

Persönliche Schlussworte anlässlich der Festveranstaltung »50 Jahre Kita Hilde Coppi«.

Unter den Glückwünschen anlässlich eines 50. Geburtstag ist der folgende Satz wohl oft zu finden: »Auf die nächsten 50!«- wohlwissend, dass ein Erleben des 100. Geburtstages nur ganz wenigen von uns vorbehalten ist.

Doch der Integrationskindertagesstätte »Hilde Coppi« möchte ich genau das wünschen.

Ich wünsche ihr, dass sie, trotz zurückgehender Geburtenzahlen, auch in 50 Jahren ein Haus voller Leben ist. Ein Begegnungsort für Kinder verschiedener Nationen, mit und ohne Einschränkungen, die täglich ganz selbstverständlich zusammenkommen, miteinander spielen und voneinander lernen. Auch wenn sich vieles verändern wird, so bin ich doch überzeugt, dass auch in 50 Jahren der Grundstein für ein friedvolles und tolerantes Miteinander im Kindesalter gelegt wird.

Ich hoffe, dass auch in Zukunft weiterhin fröhlicher Kinderlärm von unserem Hof aus in die Nachbarschaft schallt und dort am offenen Fenster mit einem wohlwollenden Lächeln wahrgenommen wird.

Für die Mitarbeiter in der Kindertagesstätte ist es wichtig, dass ihre täglich geleistete Bildungs- und Erziehungsarbeit stärker in das öffentliche Bewusstsein rückt und in der Gesellschaft mehr geschätzt wird. Mit Sorge frage ich mich, wie attraktiv der Erzieherberuf für junge Menschen hier in Frankfurt zukünftig sein wird? Trotz aller Bedenken hoffe ich, dass es immer genügend Menschen geben wird, die engagiert und mit Leidenschaft die Kinder auf ihrem Weg begleiten.

Es ist wichtig, dass die Wichern Diakonie als unser Träger auch in den nächsten 50 Jahren ihren christlichen Wurzeln treu bleibt. Diese können so Stück für Stück in unsere Kita hinein wachsen und dort für alle erleb- und spürbar werden.

Wenn sich dann am 22.10.2062 Menschen zusammenfinden, um 100 Jahre Kita »Hilde Coppi« zu feiern, dann hoffe ich, dass sie zufrieden auf die vergangenen Jahre und optimistisch in die Zukunft blicken können. Vielleicht haben auch sie die Idee, eine Ausstellung wie diese hier zusammenzutragen?

Ich stelle mir vor, wie staunende Kinder (vielleicht meine Urenkel?) vor dem Spielzeug von heute stehen und sich in eine andere Welt zurückversetzt fühlen. Für diese Kinder wünsche ich mir, dass auch sie noch die Chance haben, die Welt mit ihren Händen, Ohren und Augen... kurz mit ihren eigenen Sinnen be-greifen zu lernen. Mögen auch sie noch in der Lage sein, ein Puzzle mit ihren Händen zusammenzusetzen und nicht nur auf dem Touchscreen ihres I-Phones.

Jana Bahr

Mitarbeiterin der Integrationskindertagesstätte »Hilde Coppi«